

## **Bibliothek der GründerInnen**

### **Bibliographische Annäherungen an die Gründerinnen und Gründer der professionellen Sozialarbeit**

Ein Produkt der Studierenden des 1. BA-Studiengangs Soziale Arbeit der Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Sozialwesen, im Wintersemester 2004/05 im Rahmen des Seminars „Geschichte der Sozialarbeit“.

Herausgegeben von Prof. Dr. Helmut Knüppel

Bearbeitet von Ulf Damerow

© Hochschulbibliothek, Fachhochschule Potsdam

# Henri Dunant

## Gründer des Roten Kreuzes



### Elternhaus & gesellschaftliches Umfeld

Jean Henri Dunant wurde am **8. Mai 1828** als erstes von fünf Kindern in Genf geboren.

Seine Eltern, der Kaufmann Jean-Jacques Dunant und seine Frau Antoinette waren sehr sozial eingestellt und erzogen ihre Kinder im Sinne der Nächstenliebe.

Ab dem neunten Lebensjahr begleitet Henri, der in wohlhabenden und behüteten Lebensverhältnissen aufwächst, seine Mutter bei Armen- und Krankenbesuchen.

Auf einer Reise mit seinem Vater nach Toulon musste er die Qualen von Galeerenhäftlingen mit ansehen, was ihn zutiefst berührte.

Im Alter von 21 Jahren veranstaltete er mit Freunden Abende für Bedürftige, woraus in Anlehnung an das Vorbild der christlichen Vereinigung junger Männer (CVJM) in Paris, 1852 der christliche Verein junger Männer in Genf entsteht.

Es kam zur Verbindung der CVJM in den verschiedenen Ländern und drei Jahre später, im Jahr 1855 wird der Weltbund des CVJM in Paris gegründet, bei dem Henri Dunant als Delegierter des Genfer Verbandes dabei ist.

Die jungen Männer versuchten mit großem Idealismus Liebe unter den Menschen zu predigen und das in einer Zeit, in der der technische Fortschritt sich "stürmisch" entwickelte und die Menschen durch merkantiles Denken beeinflusst waren.

Viele der unterprivilegierten Menschen litten große Nöte, hatten Ausbeutung und Kinderarbeit zu ertragen.

Dunant, der vorzeitig seine Schulausbildung beendete, hatte in der Zwischenzeit eine Banklehre begonnen (1849) und zog sich aus dem CVJM zurück.

Seine Geschäfte führten ihn 1853 nach Algerien, wo er 1856 gemeinsam mit einem Freund eine Kolonialgesellschaft und zwei Jahre später eine Mühlengesellschaft gründete.

Aufgrund von Problemen mit der französischen Kolonialbehörde reist Dunant nach Italien, um bei dem französischen Kaiser Napoleon III (1808-1873) vorzusprechen und ihn um Hilfe zu bitten.

### **Schlacht von Solferino**

Auf der Reise nach Italien kommt er am 24. Juni 1859 auf das Schlachtfeld von Solferino, auf dem die Österreicher gegen sardinische und französische Truppen kämpften.

Henri Dunant wurde Zeuge dieser schrecklichen Schlacht und war über die schlechte Versorgung tausender Verwundeter, Sterbender und Toter entsetzt.

„Es ist ein Kampf Mann gegen Mann, ein entsetzlicher, schrecklicher Kampf.

Österreicher und alliierte Soldaten treten sich gegenseitig unter die Füße, machen einander mit Kolbenschlägen nieder, zerschmettern dem Gegner den Schädel, schlitzten einer dem anderen mit Säbel und Bajonett den Bauch auf. Es gibt kein Pardon. Es ist ein allgemeines Schlachten, ein Kampf wilder, wütender, blutdürstiger Tiere. Selbst die Verwundeten verteidigen sich bis zum letzten Augenblick. Wer keine Waffen hat, packt den Gegner und zerreißt ihm die Gurgel mit den Zähnen.“<sup>1</sup>

Dunant entschloss sich spontan zu einer Hilfsaktion auf **beiden Seiten** (unabhängig von der Nationalität) und das zu einem Zeitpunkt, in dem die Schutzrechte der Verwundeten, Kriegsgefangenen und der Zivilbevölkerung missachtet wurden.

Mit dem Aufruf „**Tutti fratelli**“ (italienisch, Wir sind alle Brüder) bewegte er die örtliche Zivilbevölkerung dazu Hilfe zu leisten.

Gemeinsam mit vielen Frauen, jungen Mädchen, Priestern, sowie englischen Touristen wandelte er Häuser und Kirchen in Lazarette um, in denen alle Verwundeten unabhängig von ihrer Nationalität gleichbehandelt und gepflegt wurden.

Dunant ließ auf seine Kosten Verbandsmaterialien und Hilfsgüter herbeischaffen.

Es gelang ihm sogar von den Franzosen gefangene österreichische Ärzte freigestellt zu bekommen.

Doch trotz dieser engagierten und bewundernswürdigen Hilfe starben noch viele der Soldaten, da nicht genügend Kräfte verfügbar waren und es vielen an den Kenntnissen der Wundversorgung fehlte.

<sup>1</sup> [www.oppisworld.de/zeit/biograf/dunant.html](http://www.oppisworld.de/zeit/biograf/dunant.html)

### **Die Idee des Roten Kreuzes entsteht**

Unter diesen Eindrücken kehrt Dunant, selbst am Ende seiner Kräfte, nach Genf zurück und schreibt 1860 bis 1861 auf eigene Kosten ein Buch "**Un Souvenir de Solferino**" ("Erinnerung an Solferino").

In diesem Buch schildert er nicht nur seine Erlebnisse, sondern propagiert die Einrichtung eines internationalen Netzwerkes freiwilliger Hilfsorganisationen. Diese sollten im Kriegsfall auf beiden Seiten helfen und bei Seuchen, Überschwemmungen und anderen Katastrophen Dienst leisten.

Dunant verschenkt seine ca. 3.000 Exemplare an Freunde sowie führende Persönlichkeiten im In- und Ausland. Als dann mehrere Auflagen zum Verkauf freigegeben wurden, waren die Menschen aus fast allen europäischen Ländern von seinen Ideen begeistert.

1862 wird Henri Dunant in die Gemeinnützige Gesellschaft von Genf aufgenommen und erhält durch den Vorsitzenden Präsidenten Gustave Moynier Gelder für seine Hilfsaktionen. Ein Jahr später setzt die Gemeinnützige Gesellschaft ein ständiges Komitee ein, das sogenannte "Fünfer Komitee", welches aus Gustave Moynier, General Dufour, zwei Genfer Ärzten und Henri Dunant als Sekretär bestand.

Dieses Komitee sollte einen Sanitär und Krankenhelferverband bilden und sich mit den Vorschlägen von Henri Dunant auseinandersetzen.

Dunant reiste durch Europa und warb in der Öffentlichkeit, bei zahlreichen Fürstenthöfen und auf dem statistischen Kongress 1863 für sein Vorhaben.

Am 26. Oktober 1863 kam dann die erste **Genfer Konferenz** zustande. 36 Vertreter aus 16 Ländern verfassten ein Dokument, das die Grundlage für den internationalen Ausschuss des Roten Kreuzes und der ersten Genfer Konferenz wurde.

Im August 1864 fand in Genf die diplomatische Konferenz statt, bei der eine Konvention (völkerrechtlicher Vertrag) zustande kam.

Somit hatte das Rote Kreuz seine diplomatische Anerkennung.

An diesem Tag wurde das gemeinsame Symbol festgelegt, das rote Kreuz auf weißem Feld, die Umkehrung der Schweizer Fahne. Das Symbol ist leicht und von weitem zu erkennen (später noch der rote Halbmond für einige asiatische und afrikanische Länder und der rote Löwe mit der roten Sonne im Iran).

Auf dieser Konferenz wurde das Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten auf dem Feld unterzeichnet, das die Neutralität des Sanitätverbandes festschreibt. Gleichzeitig wurde dem Roten Kreuz im Kriegsfall neutraler Schutz durch die Kriegsparteien zugesichert. Zahlreiche Staaten traten der Konvention bei.

Henri Dunant, der neben dem Roten Kreuz noch geschäftlich tätig war, schuldete noch mehreren Gläubigern Geld, musste im Jahr 1867 vor das Genfer Handelsgericht und wurde freigesprochen. Doch bei einer zweiten Instanz, ein Jahr später, wurde er verurteilt.

Daraufhin wird er im Jahre 1869 aus dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes ausgeschlossen.

### **Weiteres Engagement**

Dunant siedelte nach seinem wirtschaftlichen Zusammenbruch nach Paris über und lebte in ärmlichen Verhältnissen.

Während des Deutsch-Französischen Krieges 1870 gründete er eine "Allgemeine Fürsorgegesellschaft" und kurz daraufhin eine "Allgemeine Allianz für Ordnung und Zivilisation".

Er forderte Abrüstungsmaßnahmen und die Einrichtung eines internationalen Gerichtshofes zur Vermittlung internationaler Konflikte.

### **Vergessenheit & spätes Erinnern**

Henri Dunant verschuldete sich aufgrund seines Engagements weiter und lebte von 1874 - 1886 im materiellen Elend u.a. in Stuttgart, Rom, Korfu, Basel, Karlsruhe und London.

Von London aus schickte er einen Hilferuf an seine Familie in Genf und erhielt von ihnen eine monatliche Unterstützung.

1887 lässt er sich in Heiden (Schweiz) nieder und zwei Jahre später, im Alter von 58 Jahren geht er in ein Hospitz in Heiden. Dort verfasst er auf Drängen eines Freundes seine Lebenserinnerung.

Über Dunant, der mittlerweile in Vergessenheit geraten ist, zum Teil sogar tot geglaubt war, erscheint 1895 in einer Schweizer Zeitschrift ein Artikel.

Die Menschen erinnern sich wieder an ihn und er erhält von der Witwe des russischen Zaren eine jährliche Rente, sowie mehrere Geldspenden von alten Freunden, damit er sein Buch "Erinnerung an Solferino" neu drucken kann.

Henri Dunant erhält daraufhin mehrere Ehrungen und wird endlich als Gründer des Roten Kreuzes und Initiator der Genfer Konvention anerkannt.

Als 1901 der erste Friedensnobelpreis verliehen werden sollte, war Dunant als Kandidat umstritten, da einige der Meinung waren, dass die Genfer Konvention den Krieg eher attraktiv machten. Es wurde sich auf ein Kompromiss geeinigt. Henri Dunant erhält 1901 den **ersten Friedensnobelpreis** für die Gründung des Roten Kreuzes und die Initiierung der Genfer Konvention gemeinsam mit Frederic Passy, einem bekannten französischen Pazifisten. (Gründer der ersten Friedensliga in Paris 1867)

Sein Preisgeld von 104.000 Schweizer Franken nahm Dunant zum Begleichen seiner Schulden, sowie zur Spende für Wohlfahrtsverbände.

Zwei Jahre später wird ihm vom Ärzteverband der **Ehrendoktor der Medizin** verliehen.

Jean Henri Dunant stirbt am **30.Oktober 1910** im Alter von 82 Jahren in Heiden.

An seinem Geburtstag, dem 8.Mai feiert das Rote Kreuz jährlich ihm zu Ehren den Weltrotkreuztag.

Die Entwicklung des Roten Kreuzes setzte sich auch nach dem Tod von Henri Dunant fort.

#### Weitere wichtige Daten der Rotkreuzgeschichte

- 1921: findet die X. internationale Rotkreuz-Konferenz in Genf statt  
Zusammenschluss aller deutschen Landesvereine zum Deutschen Roten Kreuz e.V. mit Sitz in Berlin
- 1922: das deutsche Rote Kreuz tritt zur Liga der Rotkreuzgesellschaft bei
- 1925: Gründung des Jugendrotkreuz in Deutschland

- 1933: Verabschiedung einer neuen Satzung des DRK
- 1937: Das DRK verliert alle seine Wohlfahrtseinrichtungen, die Organisation wird nach dem "Führerprinzip" neu gegliedert
- 1939-1945: im 2. Weltkrieg setzt das DRK ca. 800.000 Ärzte, Krankenschwestern und Helfer (-innen) ein
- 1950: Neugründung des DRK
- 1952: Anerkennung des DRK in der BRD durch das Internationale Rote Kreuz
- 1965: XX. Internationale Rotkreuz-Konferenz in Wien: Verkündung der sieben Rotkreuz Grundsätze
- 1990: Vertrag über die Herstellung der Einheit des DRKs, das DRK der DDR löst sich auf
- 1993: Verabschiedung der neuen DRK Satzung
- 1999: XXVIII. Internationale Rotkreuz - Konferenz
- 2004: das Rote Kreuz hilft mit über 15.000 Helfern bei der Flutkatastrophe in Südostasien

Das Rote Kreuz leistet viele verschiedene Dienste, wie z.B. die Erste Hilfe, Blutspendedienst, Zivildienststellen, Schwesternschaften, Suchdienste etc.

Es setzt sich mit allen seinen hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

### Quellenverzeichnis

- Hasler, E: Die Vision des Henry Dunant, Zürich: Nagel u. Kimche, 1994
- [www.knowlex.org/lexikon/Henri\\_Dunant.html](http://www.knowlex.org/lexikon/Henri_Dunant.html) (22.10.2004)
- [www.dhm.de/lemo/html/biografien/DunantHenri/](http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/DunantHenri/) (22.10.2004)
- [www.christentum.ch/dunant.htm](http://www.christentum.ch/dunant.htm) (13.01.2005)
- [www.oppisworld.de/zeit/biograf/dunant.html](http://www.oppisworld.de/zeit/biograf/dunant.html) (13.01.2005)
- [www.onlinekunst.de/mai/08\\_05\\_Dunant\\_Henri.htm](http://www.onlinekunst.de/mai/08_05_Dunant_Henri.htm) (13.01.2005)
- [www.drk.de/wer\\_wir\\_sind/index.htm](http://www.drk.de/wer_wir_sind/index.htm) (20.01.2005)